

## **PROTOKOLL DER 5. SITZUNG ZUR DORFERNEUERUNG BIENENBÜTTEL AM 21.05.2007, 4. ARBEITSKREISTREFFEN**

Das Thema des 4. Arbeitskreistreffens waren die grünordnerischen Belange der einzelnen Ortsteile.

Frau Pesel begrüßte in Abwesenheit von Bürgermeister Waltje und Bauamtsleiter Gundlach alle Arbeitskreismitglieder und klärte zu Beginn der Sitzung, ob das Herunterladen der Protokolle von der Gemeindehomepage geklappt hat und dazu Fragen bestehen. Warum keine Kunststofffenster genehmigungsfähig seien, wollte ein Teilnehmer wissen. In anderen Regionen sei dies durchaus Usus, fügte er hinzu. Frau Pesel erläuterte, dass in den Gestaltungsrichtlinien, die sich z.B. auch als Detailvorgaben in den Begehungsprotokollen wieder finden, die Auflagen des Amtes für Landentwicklung (AfL) eingearbeitet sind. Deren Zielsetzungen und Aussagen könnten durchaus unterschiedlich zu anderen Landkreisen sein, da sie zudem regionale Besonderheiten berücksichtigen.

Zum angekündigten Thema der grünordnerischen Belange bei der Dorferneuerung begrüßte Frau Pesel die Landschaftsplanerin Ina Lindemann, mit der sie seit über 12 Jahren bei Fragen zu diesem Themenkomplex zusammen arbeitet.

Was bedeutet eigentlich Grünplanung? Wo liegt der Aufgabenbereich einer Landschaftsplanerin und weshalb gehört dieses Thema unbedingt zur Dorferneuerung?

„....Eigentlich ist das doch nur ein bisschen Bepflanzung“, fragte Frau Lindemann etwas provozierend zur Einstimmung auf ihren Vortrag.

Das Aufgabenspektrum der Landschaftsplaner ist natürlich weitaus umfangreicher als ein „bisschen Bepflanzung“. Es befasst sich mit dem großen Bereich der Dorfökologie, also unseren natürlichen Lebensgrundlagen, dem Klima, der Dorff fauna und Flora, dem Landschaftsbild und dem, was dazu gehört.

Deshalb wird als Grundlage für zukünftige Fragestellungen eine sog. Biotopstrukturtypenkartierung vorgenommen, die möglichst umfassend Gehölze, Altbäume, Ackerlagen, Gärten, alte Hofanlagen, Obstbaumwiesen und all das, was bedeutsame Grünstrukturen darstellt, aufnimmt.

Dadurch wird eine Begutachtung möglich, die beispielsweise Defizite im oder außerhalb des Dorfes sichtbar macht oder aber auch gute sowie sensible Strukturen kennzeichnet. Die Landschaftsplanung zeigt Merkmale auf, die wesentlich für die Lebensqualität innerhalb eines Dorfes sind. Sie behandelt im Rahmen der Dorferneuerung Fragen zu den Gewässer- und Bodenqualitäten und setzt sich mit historischen, also gewachsenen Strukturen auseinander.

Die folgenden Seiten enthalten die Folien, Photos und Ausführungen des Vortrages von Landschaftsplanerin Ina Lindemann.

Ergänzend sind in *Kursivschrift* Anmerkungen und Hinweise aus dem Arbeitskreistreffen eingefügt.

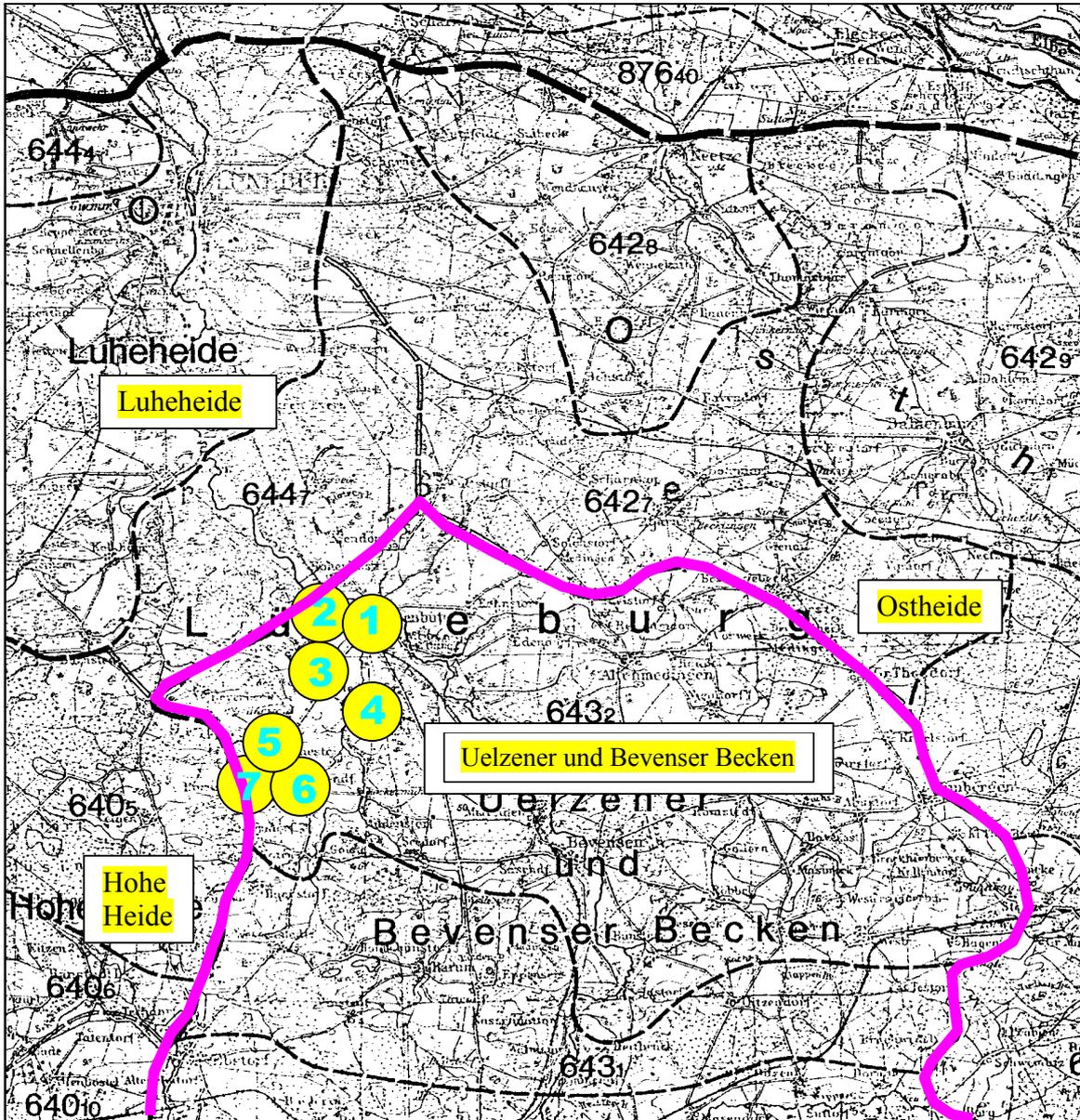
# DE BIENENBÜTTEL

(von Ina Lindemann, Landschaftsplanerin)



## LANDSCHAFT UND ÖKOLOGIE DER DÖRFER





## Naturräumliche Lage der Dörfer

Zuordnung der Ziffern: 1: Bienenbüttel, 2: Grünhagen, 3: Steddorf, 4: Bargdorf, 5: Rieste, 6: Varendorf, 7: Bornsens

*Die naturräumliche Gliederung dient Landschaftsplanern als Basis- bzw. Eingangsinformation. Anhand dieser Karte lässt sich ein Gebiet gegenüber anderen abgrenzen. Es gibt Hinweise über die Topographie, die Geologie und prägende Nutzungen der betroffenen Bereiche.*

## Allgemeine Charakteristik

DÖRFER LIEGEN IM NATURRAUM "UELZENER UND BEVENSER BECKEN"

Allgemeine Charakteristik:

- flachwelliges Relief
- umschlossen von waldreichen Hügellandschaften (Hohe Heide, Luhe Heide, Ostheide)
- gute Böden, daher Ackerbau prägend
- Gliederung der Ackerlandschaft durch naturnähere Bach- u. Flussniederungen

## Lokale Charakteristik

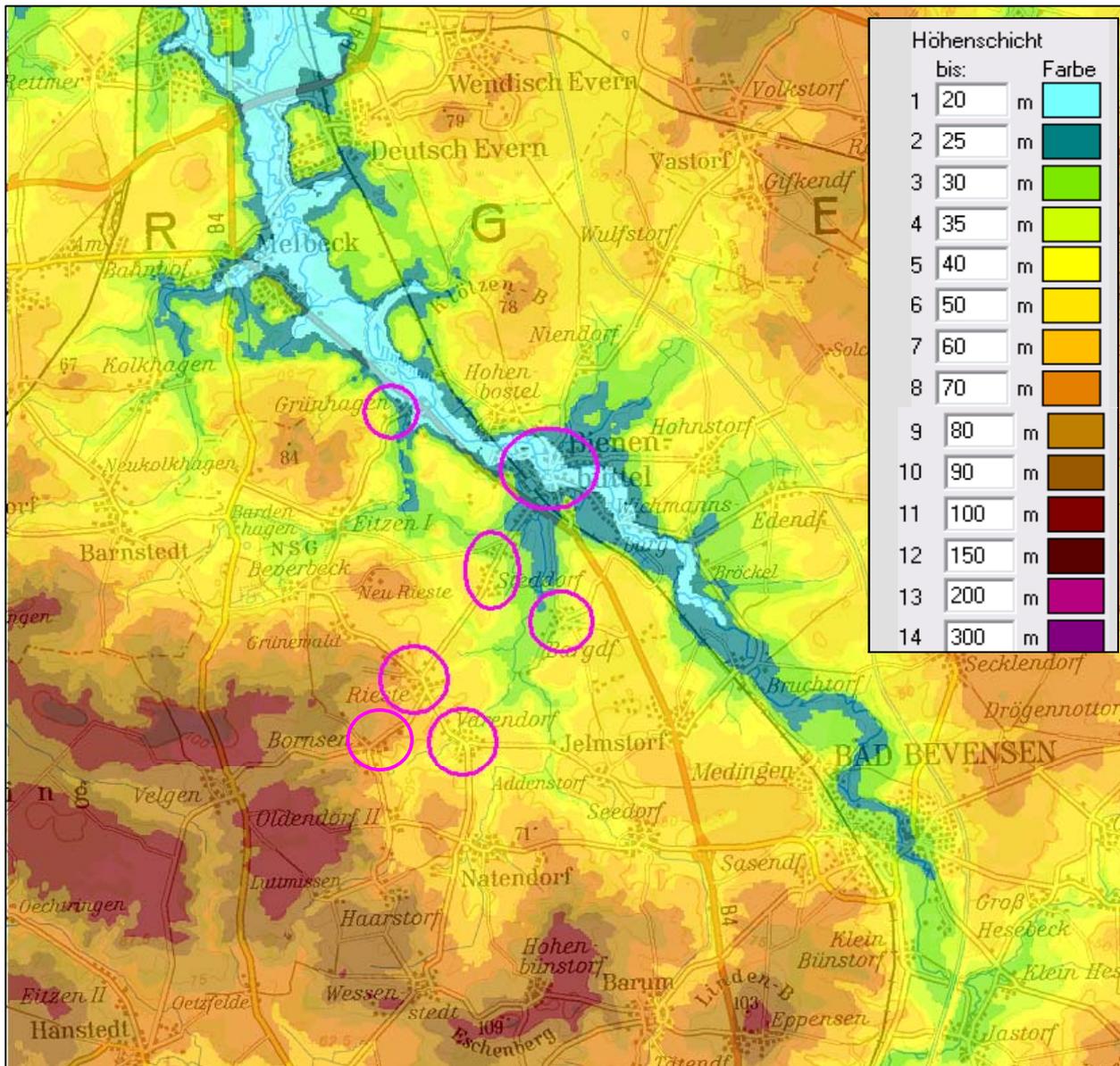
DÖRFER LIEGEN AM RANDE DER HOHEN HEIDE

Charakteristik des Raums:

- höhere Reliefenergie – schöne Blickbeziehungen in die Bachtäler – markante Sichtbezüge auf die umliegenden Hügellandschaften
- abwechslungsreichere Landschaft – Gliederung durch Hecken, Baumreihen, Wälder
- z. T. naturnah wirkende Bach- und Flussniederung (Forellenbach, Vierenbach, Ilmenau)
- gute Böden im Bereich Bargdorf, Rieste, Börnsen, Varendorf – großflächige Ackernutzung
- Niederungen der Bäche (Varendorfer Bach, Barumer –Bienenbüttler Mühlentbach) durch Grünlandnutzung (überwiegend Pferdeweide) gekennzeichnet
- Niederungsbereich des Forellenbaches ist naturnah
- Krumbach im Siedlungsbereich von Bienenbüttel stark überprägt

# TOPOGRAPHIE

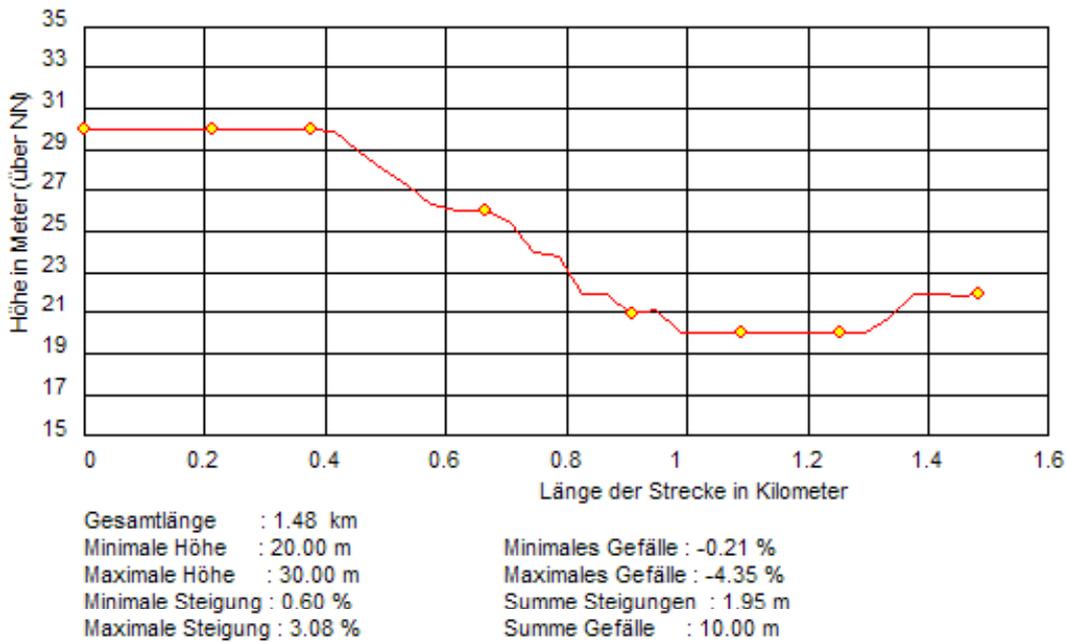




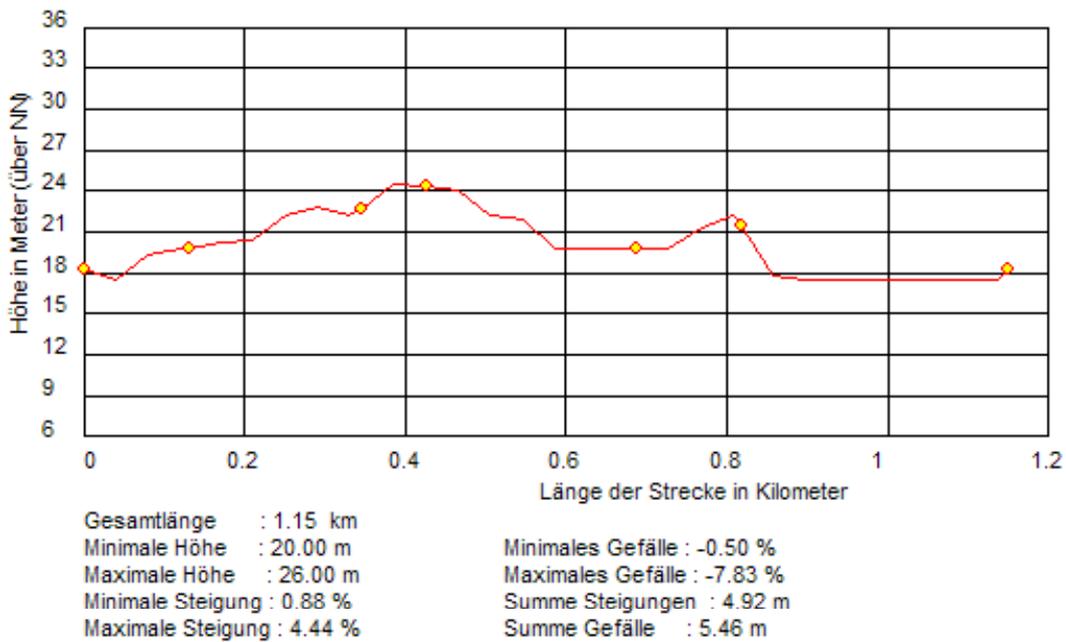
Dorferneuerung Bienenbüttel: Übersicht über die topographischen Höhenlage im Umfeld der Dörfer

### Topographie

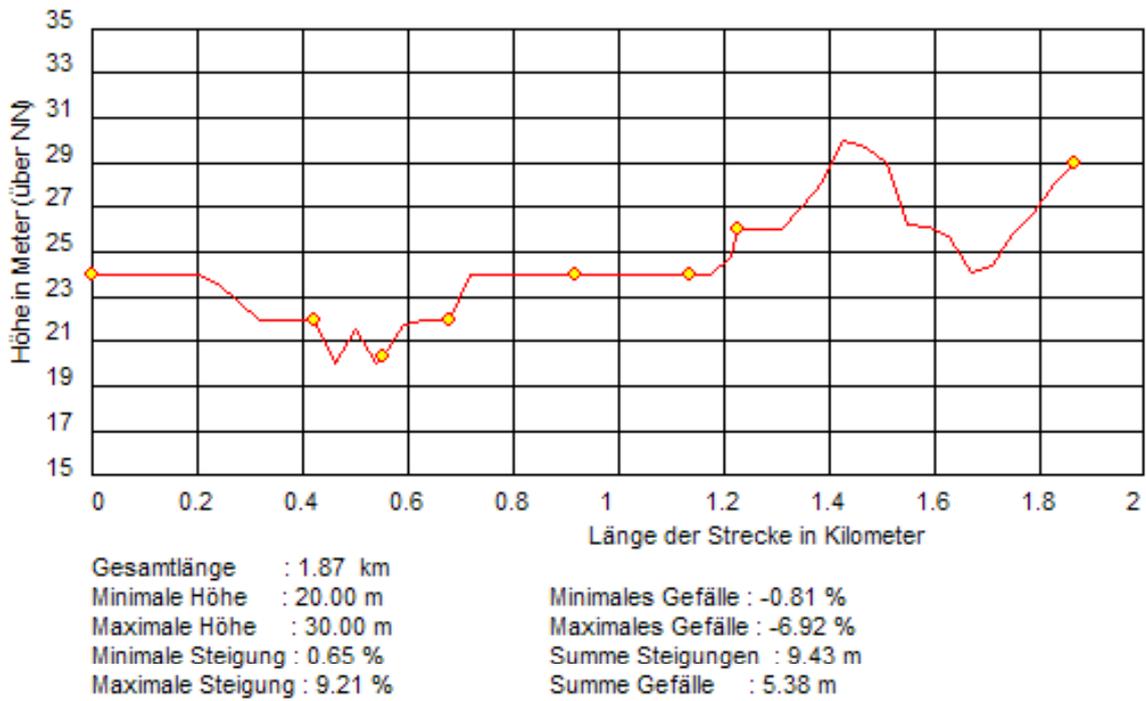
- Dörfer am Rande der Hügellandschaften zeigen hohe Reliefenergie
- Markante Geländeabdachungen in die Niederungen z. B. Bornsen:- Varendorf: Abdachung von der Geest in die Bachniederung von ca. 70 auf 30 m



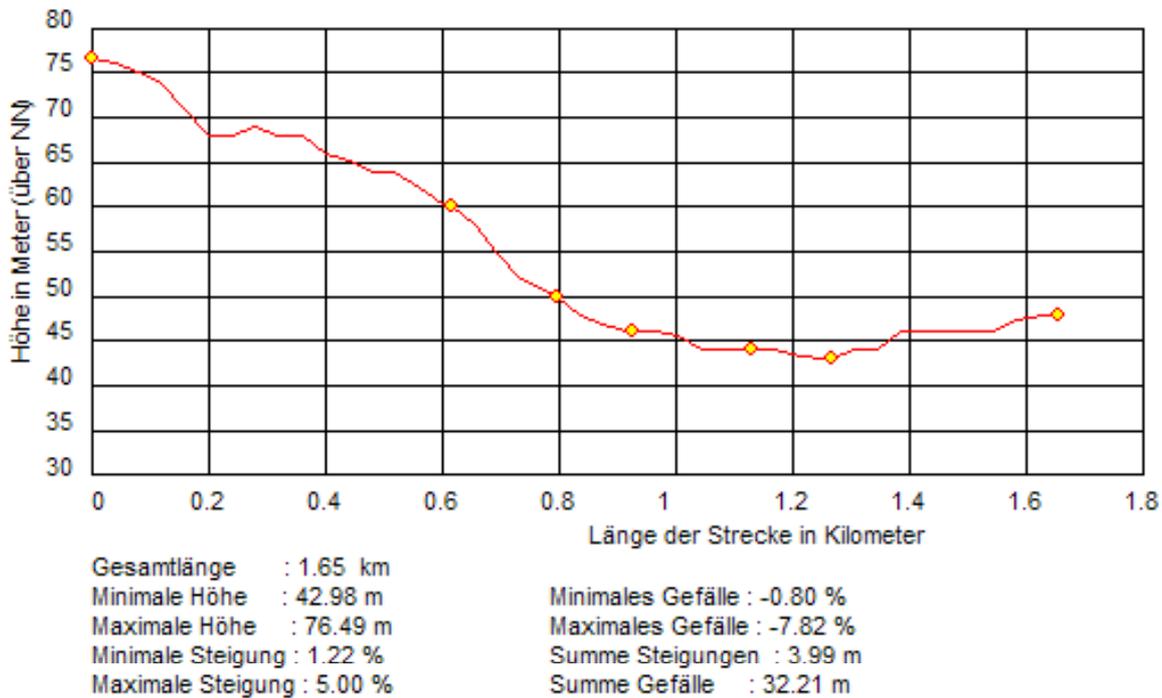
### Bienenbüttel Bergstraße - Ilmenauniederung



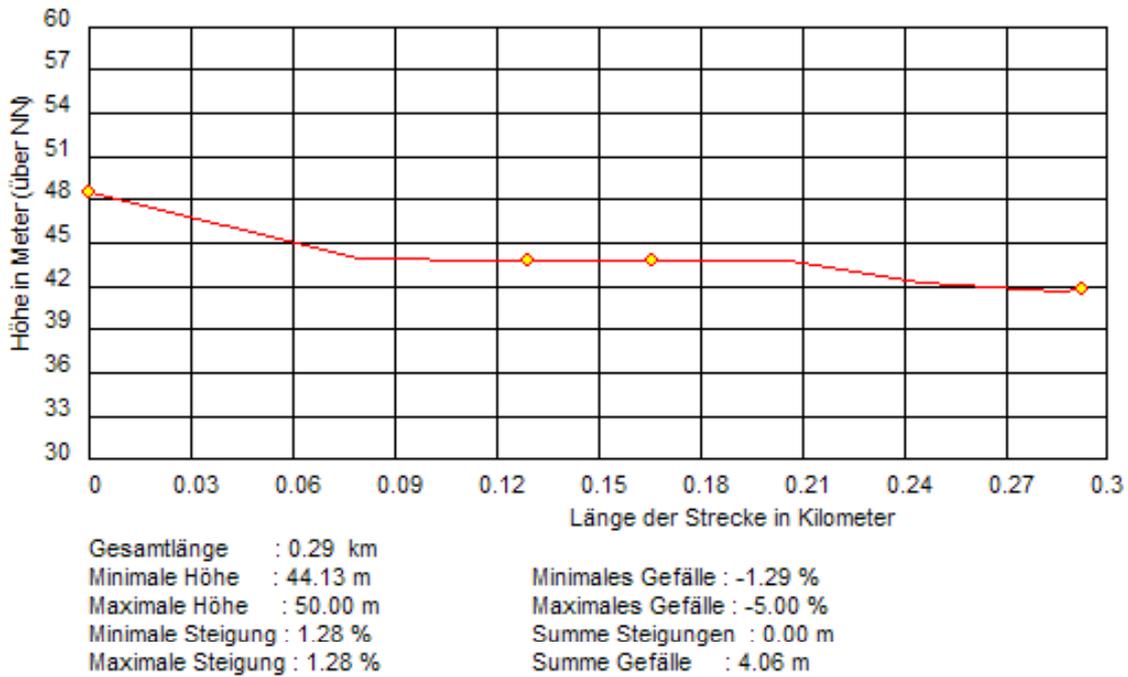
### Bienenbüttel Freibad –Fischteiche - Ilmenauhalle



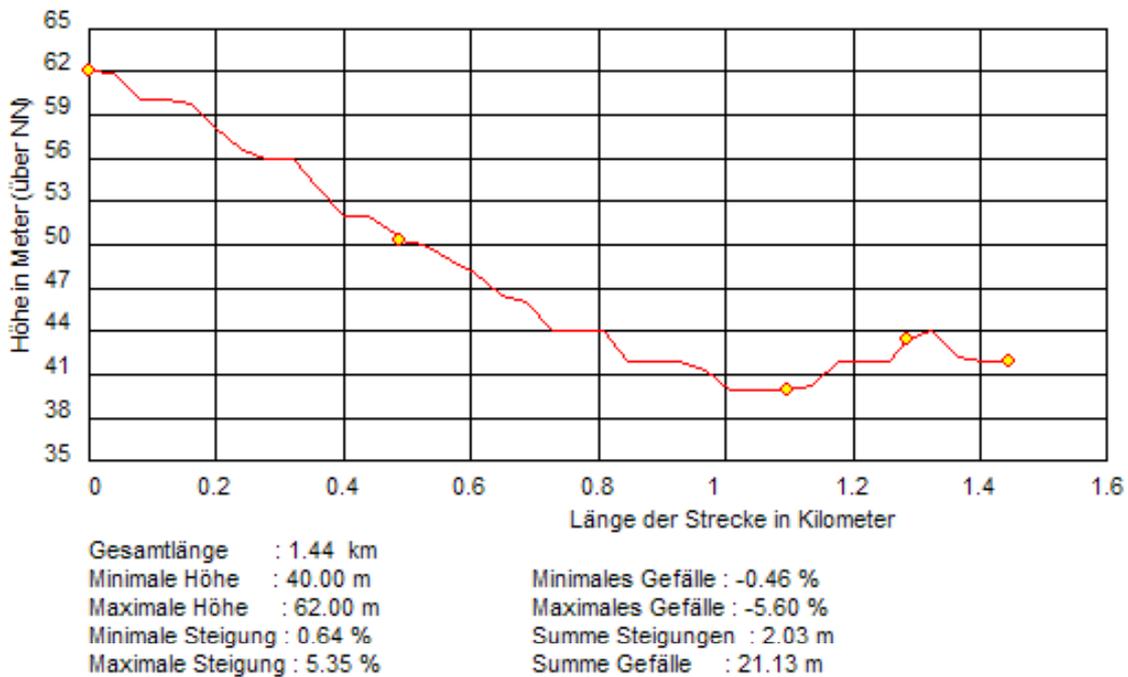
### Bienenbüttel Ost nach West



### Rieste Fuchsberg – 60 m -K 56 – Dorftreff – Niederung – Weg



### Rieste K 56 – Dorftreffpunkt – Graben



### Varendorf Obstallee – Varendorfer Bachniederung

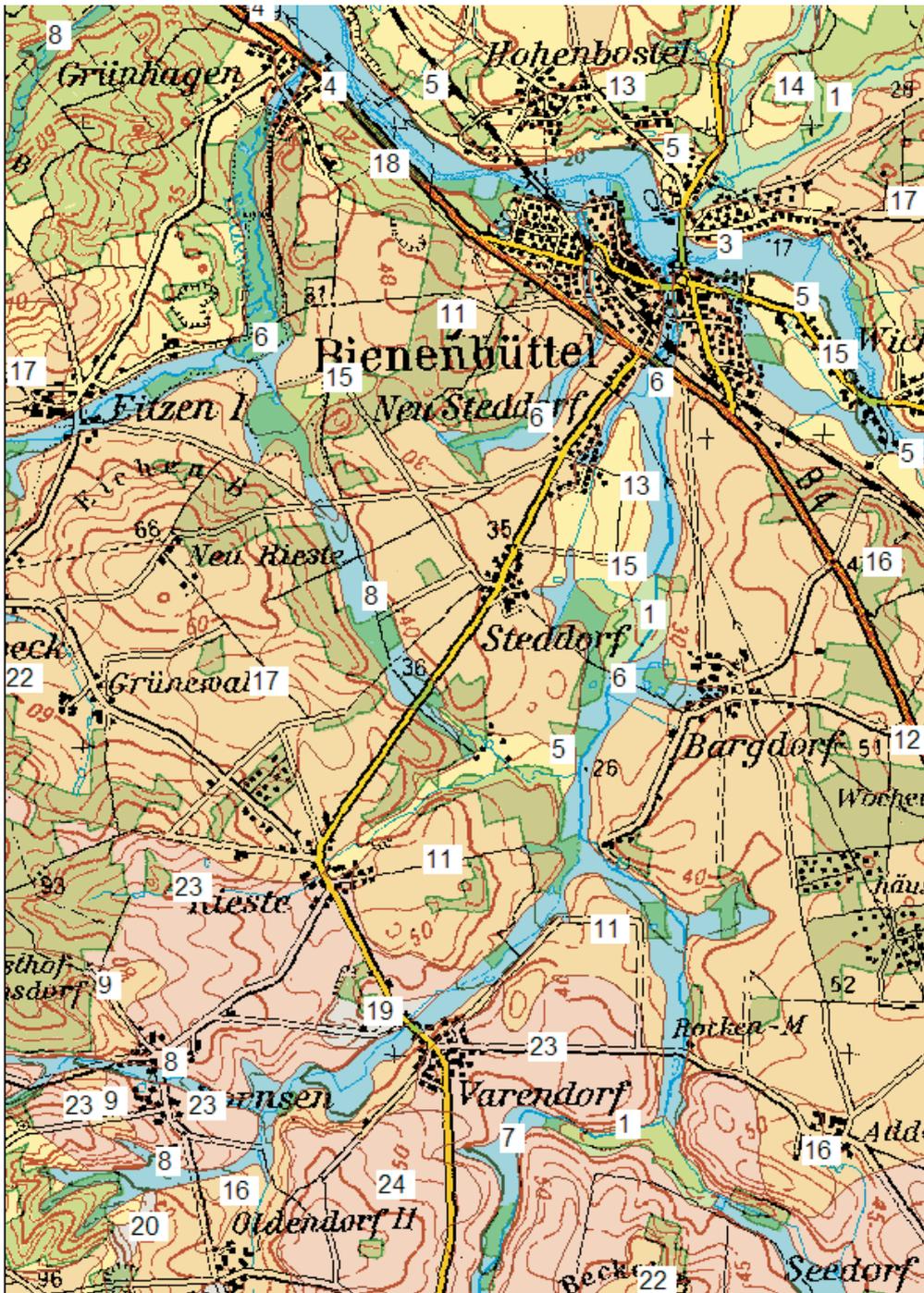
## BODEN



*Untersuchungen zum Thema Boden sind innerhalb der Dorferneuerung wichtig, weil aus diesen Ergebnissen Rückschlüsse und Aussagen z.B. darüber getroffen werden können, was für Böden vorhanden sind, ob eine standorttypische Bepflanzung vorliegt oder wie sie aussehen muss. Sind die Pflanzungen kompatibel, wie ist die Bodengüte und wie kann sie verbessert werden?*

*Bodenpunkte (Bonität) der Ortsteile (ca. Angaben von den Arbeitskreismitgliedern):*

*Rieste : 25-60  
Bargdorf : 25-40  
Varendorf : 50-60  
Steddorff : 25-35  
Bornsen : 50  
Grünhagen : 35-40  
Bienenbüttel : 35-40*



Farbe	Bodentyp	Bodenartliche
GEEST Grünplatten und Endmoränen Terra		
1	Niedermoor	Niedermoor (S) / S
2	Niedermoor	Niedermoor (S) / S
Tiefenmoore		
3	Gley	ehrniger Sand / S
Südliche Niederungen		
4	Podsol	Sand
5	Gley-Podsol	Sand
6	Gley	Sand
7	Gley mit Mädelmooftage	Mädelmooftage / S
8	Gley	ehrniger Sand / S
Südliche Braunerden		
9	Braunerde	ehrniger Sand / S
10	Podsol-Braunerde	ehrniger Sand / S
11	Podsol-Braunerde	Sand
12	Podsol-Braunerde	ehrniger Sand / S
13	Podsol	Sand
14	Braunerde	Sand
15	Gley-Podsol	Sand
Gesamt der oberen Braunerden		
16	Braunerde	ehrniger Sand / S
17	Pseudogley-Braunerde	ehrniger Sand / S
18	Pseudogley-Braunerde	Sand
19	Pseudogley-Braunerde	Sand
20	Pseudogley-Braunerde	Sand
21	Pseudogley-Braunerde	Sand
Dünen und Flugsandböden		
22	Fofose	Sand
Sandböden		
23	Braunerde	schluffiger Sand / S
24	Parabraunerde	ehrniger Sand / S
25	Parabraunerde	ehrniger Sand / S
26	Parabraunerde	ehrniger Sand / S
27	Parabraunerde	ehrniger Sand / S
28	Parabraunerde	ehrniger Sand / S
29	Parabraunerde	ehrniger Sand / S
30	Parabraunerde	ehrniger Sand / S
31	Parabraunerde	ehrniger Sand / S
32	Parabraunerde	ehrniger Sand / S
33	Parabraunerde	ehrniger Sand / S
34	Parabraunerde	ehrniger Sand / S

Dorfe  
Über  
M.: c

- Niederungen bestehen aus sandigen Böden (Gleye mit Vergesellschaftungen z. B. Niedermoor und Podsole)
- Trockene Bereiche (Geest) der nördliche Dörfer (Grünhagen, Bienenbüttel, Steddorf, Bargdorf) besitzen sandigen Boden (Braunerden und Podsole)
- Südliche Dörfer (Rieste, Bornsen und Varendorf) besitzen Geschiebelehm Böden (Parabraunerden)

Die sog. Parabraunerde gilt einerseits als sehr produktiver Boden, bereitet andererseits aber Probleme durch zu hohe Verdichtung, was oftmals Versickerungsprobleme zur Folge hat. Wassererosion ist bei diesen Böden ein bekanntes Thema.

## FLIEßGEWÄSSER



Dörfer werden durch Bach- und Flussniederungen geprägt

- Forellenbach / Grünhagen
  - Bienenbüttler Mühlenbach / Bienenbüttel / Steddorf und Bargdorf in Randlage der Niederung
  - Krumbach / Bienenbüttel
  - Ilmenau / Bienenbüttel
  - Varendorfer Bach / Varendorf u. Bornsen
  - Gewässer in Rieste (ohne Namen), *von den Bewohnern als Riester Bach bezeichnet.*
- 
- Gewässergüte (biologisches Zustandsbild auf Grund des Sauerstoffgehaltes) überwiegend II (gering belastet)
  - Bienenbüttler Mühlenbach zwischen Neu Steddorf und Bienenbüttel kritisch belastet (II-III)
  - Varendorfer Bach ebenfalls kritisch belastet auf gesamten Strecke
  - Im Bereich Bornsen stark verschmutzt (III)

Strukturgüte der Ilmenau im Bereich der Siedlungslage deutlich verändert (Strukturgüteklasse 4) ansonsten ist der Lauf mäßig verändert

## Varendorfer Bach



*Der Verschmutzungsgrad des Varendorfer Baches wurde von einigen Arbeitskreisteilnehmern bezweifelt. Es soll geklärt werden, ob die vorliegenden Messwerte aus dem Jahr 2000 aktualisiert werden können und Gültigkeit besitzen. Frau Lindemann versprach, darüber bei der Unteren Wasserbehörde Informationen zum nächsten Mal einzuholen. Falls sich die Werte bestätigen, wurde eine Untersuchung angeregt, da der Bach u.a. auch von Kindern zum Baden genutzt wird. Die Bäche im Planungsgebiet werden zu den sog. sommerkalten Heidebächen gezählt, die im Urzustand kiesig bis steinig sind. Die derzeitige stark sandige Ausprägung ist nicht typisch. Die Strukturgüte der Bachläufe soll (nach EU-Vorgaben) langfristig auf die Stufe 2-3 verbessert werden. Dies gilt generell für alle Fließgewässer.*

*Frau Lindemann freute sich über die Aufwertung des Varendorfer Baches durch neue standorttypische Anpflanzungen wie Weiden, von der im Arbeitskreis berichtet wurde. Gerade diese Anpflanzungen betonen den Verlauf und seine Bedeutung als strukturierendes Landschaftselement. So wird der Bachlauf durch die Uferbepflanzung weithin sichtbar.*

## SCHUTZGEBIETE



Schutzgebiete im Rahmen von NATURA 2000 (Europäisches Schutzsystem)

- FFH-Gebiet: „Ilmenau mit Nebenbächen“

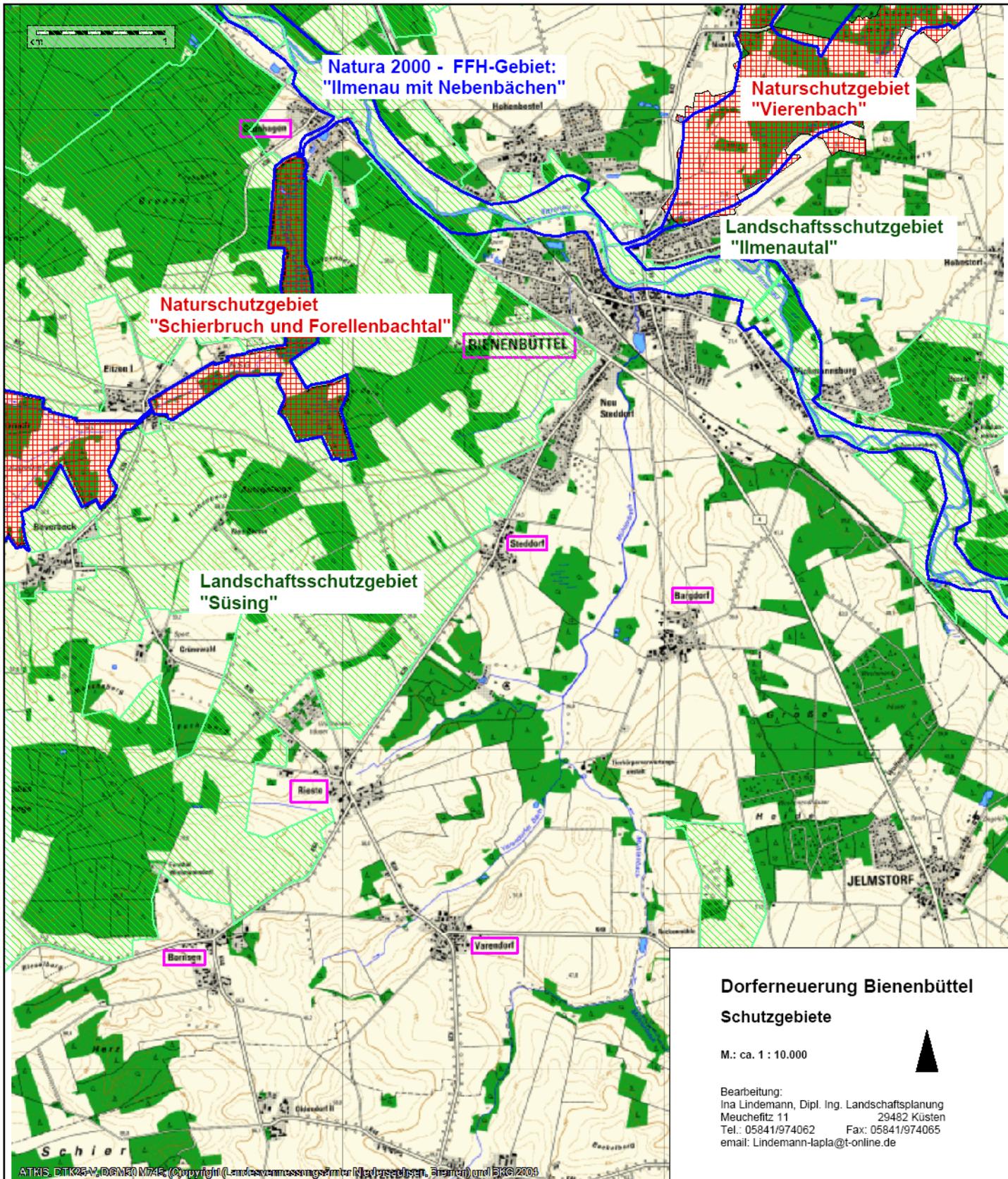
Naturschutzgebiete

- „Schierbruch und Forellenbachtal“
- „Vierenbach“

Landschaftsschutzgebiet

- „Süsing (eines der ältesten Schutzgebiete)

*Schutzgebiete sind u.a. bedeutsam für die Dorferneuerungsplanung, weil in ihnen nicht oder nur unter sehr großen Auflagen gebaut bzw. gesiedelt werden darf.*



## FAUNA UND FLORA



Vielfältige, unterschiedliche Biotopstrukturen und Nutzungsbereiche im Dorf und seinem Umfeld sind die Voraussetzung um die natürliche und dorfspezifische Vielfalt von Arten und Lebensgemeinschaften zu sichern.

Wichtige Elemente in den Dörfern

- Laubwälder
- Feldgehölze und alte artenreiche Hecken
- Altbaumbestand in den Dörfern (Haine, Baumgruppen und Einzelbäume)
- Artenreiches Grünland
- Fließgewässer mit breiten ungenutzten Uferzonen und Ufergehölzen
- Ältere Ackerbrachen
- Ungeordnete „Restflächen“ auf den Hofanlagen
- Kleingewässer und Pfützen
- Schutt- und Lesesteinhaufen
- Reeddächer und Ziegeldächer
- Lehmwände
- Offene Ställe und Scheunen
- Türme (z. B. Kirchtürme, ungenutzte Trafo-Gebäude; Speicher)
- Dachböden mit „Uhlenfluchten“ bieten für Eulen und Fledermäuse Teillebensräume

## HISTORISCHE ENTWICKLUNG



*Die Auseinandersetzung mit der historischen Entwicklung der Landschaft soll es möglich machen, Aussagen darüber zu treffen, wie die Charakteristik eines Gebietes ursprünglich gewesen war. Wo gibt es alte, gut erhaltene und vor allem erhaltenswerte Strukturen, kann man Bereiche verbessern, um die Eigenart zu betonen?*

### **ENTWICKLUNG UND VERÄNDERUNG DER LANDSCHAFT IM UMFELD DER DÖRFER VOM 18. JAHRHUNDERT BIS HEUTE**

## **Kurhannoversche Landesaufnahme 1775**

### **Bachniederungen**

- Natürlicher Bachlauf, überwiegend von breiten Feucht und Auwäldern begleitet
- Keine Nutzung bzw. partiell als Grünland
- Keine bis nur wenige Furtwege in die Niederungen
- Ilmenauniederung wurde als Grünland genutzt
- Mühlenteich in Bienenbüttel vorhanden

### **Siedlungen**

- Gehölzgürtel um das Dorf
- Ortslage in Bienenbüttel erstreckt sich vom Mühlenteich bis zur Kirche / Ilmenau

### **Geest**

- Geest wird im nahen Umfeld der Orte als Acker genutzt
- Verheidete bzw. brachliegende Gebiete – Folge der Übernutzung der Wälder
- Wegenetz konzentriert sich auf die Geestgebiete

*Die Genauigkeit der Karten lässt sich sicher nicht eins zu eins auf heutige Aufzeichnungen übertragen, es sind z. T. erhebliche Abweichungen vom tatsächlichen Bestand in der damaligen Zeit zu vermuten. Dennoch geben sie Aufschluss über den Bestand und die Situation in den Dörfern und Umgebung und sind angesichts der damals vorhandenen Mittel erstaunlich aussagekräftig.*

## **Königlich Preußische Landesaufnahme 1899**

### **Niederungen**

- Niederungen werden für Grünlandnutzung und z. T. auf trockeneren Flächen für die Ackernutzung erschlossen
- Erschließung durch Fuhrwege
- Ausgedehnte Gehölgürtel sind fast vollständig mit Ausnahme der Forellenbachniederung verschwunden

### **Siedlungen**

- Gehölgürtel zugunsten der Siedlungsentwicklung und der Ackernutzung reduziert
- Bahnlinie verläuft am südwestlichen Ortsrand von Bienenbüttel

### **Geest**

- Wegenetz auf den Geeststandorten ausgebaut nach dem wirtschaftlichen Ordnungssystem
- Planmäßige Wiederaufforstung der verheideten Gebiete, z. T. Umwandlung in Acker
- Veränderung

## **Heute**

### **Niederungen**

- Niederungen des Mühlenbaches durch Grünland- und Ackernutzung gekennzeichnet, begleitende Gehölgürtel bis auf einige Reste verschwunden
- Bachlauf ist begradigt
- Forellenbachniederung mit ausgedehnten Bruch- und Feuchtwäldern, z. T. extensive Grünlandwirtschaft
- Kein bzw. nur geringe Veränderungen des Bachlaufs
- nur geringe Veränderungen bzw. Verbauungen des Gewässerverlaufs der Ilmenau
- Grünlandnutzung prägend, extensive Nutzung

### **Siedlungen**

- Starke Siedlungsentwicklung (Neubausiedlungen) in Bienenbüttel, Grünhagen und Neu Steddorf
- Ausbau des Straßennetzes (B 4)

### **Geest:**

- Geest mit guten Böden (Lehmböden) z. B. im Bereich Rieste – Varendorf – Bornsen großflächig als Acker genutzt – z. T. Beseitigung von Strukturelementen (Stichwege, Gewässerverrohrungen, Gehölzelemente)
- Ehemals verheidete Areale sind komplett aufgeforstet

# TRADIERTE ELEMENTE UND STRUKTUREN

## ERHALTENDE STRUKTURTYPEN, NUTZUNGEN UND ALTE GEHÖLZBESTÄNDE

### **Bienenbüttel**

- Mühlenteich
- Ilmenau mit Aue
- Bruchwaldreste südlich des Mühlenteiches und der Bahnlinie
- Naturnaher Verlauf des Mühlenbaches Abschnitt: Mühlenteich bis Ilmenaumündung und Bereich südlich des Mühlenteichs
- Alte Lindenallee entlang der Schützenallee/K1
- Alte Kastanien
- Kopflinden um die Kirche

### **Grünhagen**

- Forellenbach
- Bachniederung mit Bruch- und Feuchtwäldern
- Laubwald östlich von Grünhagen (Klosterholz)
- Altbaumbestand am Beek / Dorfgemeinschaftshaus

### **Steddorf**

- Gehölzgürtel im Süden und Nordosten
- Feuchtwälder im Südosten
- Alte Heckenbestand an den Feldwegen
- Baumallee K 20
- Grünlandnutzung der Niederung
- Wegeverbindung Steddorf – Bargdorf durch die Bachniederung

### **Bargdorf**

- Grüngürtel im Norden des Dorfes
- Grünlandnutzung der Niederung
- Feuchtwald westlich des Dorfes

### **Rieste**

- Grünlandnutzung der Niederung
- Grüngürtel und Parkanlage im Westen und Süden des Ortes
- Alten Hecken

### **Bornsen**

- Grüngürtel (alter historischer Hofwald mit Lindenallee) im Nordosten des Dorfes
- Altbäume und Haine auf den Hofanlagen
- Grünlandnutzung der Niederung
- Alte Baumreihen und Hecken entlang der K 64 und z. T. entlang der Feldwege

### **Varendorf**

- Grünlandnutzung der Niederung
- Altbäume und Haine auf den Hofanlagen
- Laubwald nordwestlich des Dorfes

Eine kritische Auseinandersetzung gab es abschließend zum Thema: wichtige Biotop. Gemeint war in diesem Zusammenhang die Bearbeitung der Randbereiche an den Feldern. Oftmals werden diese von den Landwirten mit bewirtschaftet, was immer wieder zu Missverständnissen und Streitigkeiten führt. Nicht immer sind dabei die Eigentumsverhältnisse und Grenzen in der Örtlichkeit bekannt, was ein Grund für die Differenzen sein mag. Hierüber hofft man in Zukunft durch eine genauere Kartierungsmöglichkeit mit Hilfe des Galileosatelliten Klarheit zu erlangen. Geworben wurde aber vielmehr für eine maßvolle Handhabung dieser sensiblen Bereiche. Feldsäume, auf denen früher Hecken blühten oder die auch heute noch den Lebensraum zahlreicher Kleinstlebewesen darstellen, die wichtig für einen intakten vielfältigen freudvollen Naturraum sind, sollten soweit wie möglich geschützt und erhalten werden. Dabei geht es nicht um puristisches Zentimetergeschacher, sondern um das Verständnis dafür, dass diese Lebensräume von ein paar Metern Breite einer strukturreichen Landschaft und damit uns allen zu Gute kommen. Jeder, der mit offenen Augen durch die Landschaft um Bienenbüttel geht oder fährt, kann sehen, wo dies im Positiven wie im Negativen der Fall ist. Die Lebensqualität einer Region misst sich durchaus auch an solchen Merkmalen.

Eine weitere Frage bezog sich auf den Bestand der Mauersegler im Bereich der Kirche. Früher waren diese Flugkünstler regelmäßig von aufmerksamen Beobachtern zu bestaunen, doch seitdem der Kirchturm neu eingedeckt wurde, scheinen die Vögel den Bereich zu meiden. Es wurde vermutet, dass die Lärmbelästigung während der Umbauphase oder evt. die neue Ziegeleindeckung selbst dafür die Ursache sein können.

Ergänzungen bzw. Änderungen gab es noch zu den Maßnahmekatalogen einiger Dörfer:

Varendorf:

- Zu Nr. 1 Auf der Mittelinsel soll keine Baumanpflanzung erfolgen
- Zu Nr. 4 Verschwenkung der Ortseinfahrt aus Richtung Rieste **und Natendorf**
- Zu Nr. 7 Es sollen Wartebereiche für die Schulkinder erhalten bleiben
- Zu Nr. 10 Realgemeinde Eigentümer
- Zu Nr. 11 Schafställe im Privatbesitz, aber Denkmale

Rieste:

- Neu Nr. 9 Errichtung eines Aussichtspunktes am höchsten Punkt im Bereich des Mühlenwegs

Thema des nächsten Arbeitskreistreffens sind der zweite Teil der grünordnerischen Belange der einzelnen Ortsteile. Dazu wird wieder Landschaftsplanerin Ina Lindemann teilnehmen.

**Zum nächsten Arbeitskreistreffen sollen die Erhebungsbögen eingesammelt werden.**

Als Termin für die nächste Zusammenkunft des Arbeitskreises wurde

**Montag, der 18.06. 2007, um 19.00 Uhr, vereinbart,  
Treffpunkt: Hotel Zur alten Wassermühle.**

Reitze, den 22.05.2007

Carsten Janßen